

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Einzelne Nummern 1— Dinar

Donnerstag, den 10. März 1927.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgeschickt. — Bezüge sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Nachnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevje

Die Haus- und Geschäftsordnung der Gebietsversammlung.

Montag den 28. Februar und Dienstag den 1. März hielt die Gebietsversammlung die dritte und vierte Sitzung ab. In diesen wurden die einzelnen Sektionen bestimmt, bezw. erweitert. Wir haben eine Finanz-, Landwirtschafts-, Bau-, Sanitäts-, Gewerbe- und Gebietsverordnungssektion. Den aus je zehn Mitgliedern bestehenden Sektionen werden die Verhandlungsgegenstände zur Vorberatung zugewiesen und von ihnen an den Landes- oder Gebietsausschuß weitergeleitet, der seinerseits wieder mit einer Begutachtung der Vollversammlung zur Beschlußfassung vorlegt. Der Gottscheer Vertreter ist Mitglied der Bauktion.

Wichtigster Punkt der Tagesordnung der vorerwähnten Sitzungen war die Durchberatung der neuen Haus- und Geschäftsordnung, wie sie von der Mehrheitspartei ausgearbeitet worden war. Sie wurde mit geringen Änderungen von der Vollversammlung angenommen und ist nun schon in Kraft. Die zur Minderheit gewordenen Demokraten haben sich begreiflicherweise in die neue Lage nicht hineinfinden können und ab und zu überlaut während der Debatte ihrer Gereiztheit Ausdruck gegeben. Der Schluß war aber ein nach allen Seiten befriedigender.

Was die Verhandlungssprache in der Gebietsversammlung anbelangt, ist darüber in der neuen Geschäftsordnung nichts vorgesehen. Das bemängelten sowohl die Demokraten als die selbstän-

digen Bauernpartei. Es müsse, so führte Dr. Buc aus, festgelegt werden, daß nur slowenisch oder kroatisch die Verhandlungssprache sei, um einerseits dem einzigen kroatischen Vertreter aus Kastva zu beweisen, daß man ihn in jeder Weise als gleichberechtigt halte, und um andererseits der fremdsprachigen Minderheit von vornherein hier den Gebrauch ihrer Sprache unmöglich zu machen. Der gegenwärtige Vertreter der nationalen Minderheit, so lobte Dr. Buc, sei zwar loyal, aber einem seiner Nachfolger könnte es einfallen, einmal die fremde Sprache zu gebrauchen.

Der deutsche Abgeordnete erbat sich daraufhin das Wort und erinnerte die Herren der Opposition daran, daß sie während der ganzen Sitzung in einmütiger Betonung, es müsse die Versammlung der Minderheit gegenüber gerecht sein. Wenn nun gerade sie in die Geschäftsordnung eingeschaltet wissen wollen, daß hier jeder andere nur der Deutsche nicht seine Muttersprache gebrauchen dürfe, dann beweise hiemit die Opposition, daß ihr das Gefühl für Gerechtigkeit abgehe und deshalb wollen es die Herren von der Opposition dem deutschen Vertreter nicht verübeln, wenn er die Aufrichtigkeit ihrer Liebe zu den Minderheiten bezweifle.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde beschlossen, von der Zentralregierung die Ermächtigung zu erwirken, eine Reihe von ehemaligen krainischen Landesgesetzen, den geänderten Verhältnissen entsprechend, umändern zu dürfen.

Erwähnt sei schließlich noch, daß von den

Vertretern des Gottscheer politischen Bezirkes die Inkamerierung der Landesstraße Skofljica-Gottschee, den Bau der Altbacherer und Unterlager Straße, die Arbeiterverhältnisse am Kohlgewerke betreffende schriftliche Interpellationen eingebracht wurden. Hierauf wurde die Gebietsversammlung bis nach Ostern vertagt.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Lehrerversammlung.) Am 18. März findet im Volksschulgebäude eine Lehrerversammlung statt.

— (Die Grippe) ist in unserem Ländchen epidemisch aufgetreten. Fast in jedem Hause gibt es Kranke.

— (Getraut) wurden am 21. Februar l. J. in der hiesigen Stadtpfarrkirche Fräulein Metti Wenzel mit Herrn Josef Banitsch. Trauzeugen waren für die Braut deren Bruder Herr Dr. Adolf Wenzel, Obertierarzt in Wien, für den Bräutigam dessen Bruder Herr Anton Banitsch. Viel Glück!

— (Spenden.) Für die arme Professorswitwe Bischof sind uns 100 Din von einem Ungenannten und 14 Din vom Oberlehrer Wittreich aus Grafenfeld eingesendet worden. Weitere Spenden erbeten.

— (Todesnachricht.) In Wien verschied am 2. März nach längerem Leiden in seinem 65. Lebensjahre Herr Regierungsrat Josef Knabl, Staatsgewerbebeschuldirektor i. R. Viele Jahre wirkte er an der ehemaligen Fachschule für Holz-

Aus der Plauderstube.

(Schluß.)

Franz: „Ich meine, Anteilscheine würden vielleicht auch unsere Landsleute in Amerika zeichnen, umso lieber, als sie Gewißheit haben, daß das Geld nicht verloren ist.“

Michl: „Da hast du auch keinen schlechten Gedanken. Und wegen des Verkaufes der Molkereimilch brauchen wir nicht besorgt zu sein. Man würde sich schon ein Absatzgebiet schaffen, und wenn auch dies nicht möglich, so würde die Milch zu Käse verarbeitet werden, dafür würde eine Absatzmöglichkeit nicht fehlen.“

Hauptsache ist, daß es einmal zur Errichtung einer Molkerei kommt, alles andere wird sich schon finden.

Und wenn dies wo anders z. B. in Oberkrain und in letzterer Zeit in Semitsch, Tschernembl und Müttling möglich ist, — letztere erzeugen einen tadellosen Käse und machen gute Geschäfte damit, — warum sollte dies bei uns nicht gehen?

In der Schweiz, in Dänemark, Holland usw.

verdanken die Bauern ihren Wohlstand nur der Milchwirtschaft, soll dies nicht eine Anregung und eine Aneiferung für uns sein, gleiches zu schaffen?“

Gretl: „Eines muß ich euch doch sagen, Mander! Ihr habt sehr gute Gedanken und Ideen; euer Gespräch hört sich schön an, denn wenn das alles durchgeführt wird, könnte es uns allen zum Nutzen und Segen gereichen, doch ihr tut nur reden, zum Durchführen kommt es aber nicht. Nichts für ungut, Mander! Ich geh' jetzt nach Haus', schau, Ander, daß du gleich nachkommst.“

Kathl: „Ich muß eh auch gehen.“

Franz: „Unrecht hat eigentlich die Gretl nicht, denn unser Plausch ist doch nur ein Meinungs-austausch.“

Michl: „Ist es auch nur eine Plauderei, schaden tut sie gewiß nicht, sie kommt doch durch die Zeitung in die Öffentlichkeit und so mancher hat dabei Gelegenheit, nachzudenken, ob es gut wäre oder nicht, ob wir nicht etwas ergreifen und beginnen sollen, daß wir nicht wirtschaftlich zugrunde gehen.“

Ich glaube kaum, daß jemand über den Gedanken „Wie uns wirtschaftlich geholfen werden könnte,“ achlos wird vorübergehen können; denn dieser Gedanke muß heute schon ein Gemeingut aller sein; nicht nur der Bauer muß sich damit befassen, sondern auch der Kaufmann, der Handwerker und alle, die durch den Bauer leben wollen und müssen. Bald kein Sprichwort ist so wahr als dies: „Hat der Bauer Geld, so hat's die ganze Welt.“

Ander: „Ja, käme es einmal soweit, dann könnte man auch menschlicher leben, nicht immer nur „Ganzälein“ essen.“

Michl: „Ihr würdet sehen, eine Molkerei und eine richtig betriebene Milchwirtschaft würden Wunder wirken, würden Vorteile schaffen, die wir jetzt gar noch nicht begreifen können.“

Eine Schaffensfreude würde im bäuerlichen Leben einkehren, der alte Frohsinn würde wieder erstehen, es würde gerodet werden, wie es ehedem unsere Vorfahren getan haben. Wie schauen jetzt manche Wiesen und Weiden erbärmlich aus. Unser Herrgott müßte, wenn er zufällig einen Blick auf Mutter Erde macht, weinen, weil die Menschheit

industrie in unserer Stadt, die er als Direktor musterhaft leitete. Wie so viele andere, mußte auch er nach dem Umsturze die ihm liebgewordene Anstalt verlassen. Uns Gottscheern, namentlich seinen ehemaligen Schülern, bleibt er in dankbarer Erinnerung. N. i. p.

— (Jägerball.) Am 5. d. M. veranstaltete der Gottscheer Raubtiervertilgungsausschuß im Hotel „Trief“ seinen heurigen Ball. Der Saal war mit Jagdgemälden (Originalmalerei des Künstlers Herrn Baron von Gagern) sehr geschmackvoll dekoriert, wobei die äußerst gelungenen Karikaturen über Herrn Forstrat Ing. Jenčič allgemeines Aufsehen erregten. Herr Forstrat J. soll — so heißt es — sich seine Karikatur „Des alten Jägers Freude“ vom Herrn Baron Gagern erbeten und erhalten haben. Volles Lob gebührt auch der Musik, einer Abteilung der Drauhivision aus Ljubljana, welche ununterbrochen bis 4 Uhr früh den im Saale überfüllten Tanzpaaren aufspielte, so daß auch diesmal wieder sämtliche Tanzlustigen voll auf ihre Rechnung kamen. Die Wolfskütte, wo Feinschmecker und Weinbeißer zu leicht erschwinglichen Preisen ihren Genüssen huldigen konnten, hat dem Wolfsvertilgungsausschuße ein ganz nettes Sümmchen als Reingewinn abgeworfen.

— (Die 7. Mustermesse) in Ljubljana als amtlich anerkannte Ausstellung findet vom 2. bis 11. Juli und die Landesausstellung vom 10. bis 19. September statt.

— (Die 2. Pelzmesse) findet am 21. d. M. in den Räumen der Mustermesse in Ljubljana statt. Die letzte Pelzmesse brachte allen jenen, welche ihre Felle der Messerverwaltung oder der Jagdgenossenschaft zum Verkaufe anvertraut hatten, einen sehr schönen Erfolg, denn die auf der Messe verkauften Felle erzielten per Stück durchschnittlich 100 Din mehr als im freien Verkaufe. Wir raten allen Besitzern von Wildfellen, ihre Ware sofort an die Messerverwaltung zu senden. Für den Zustrom von Einkäufern ist gesorgt.

— (Neue Obergespanne in Slowenien.) Mit der Verordnung vom 3. März ist zum Obergespan in Ljubljana Dr. Vodopivec und zum Obergespan in Maribor der Gerichtsrat Dr. Schaubach ernannt worden.

— (Aus der Gottscheer Gemeinde-stube.) Bei der Sitzung am 25. Februar gab es wieder einmal Sturm. Es handelte sich um die Konzessionsangelegenheit Turzanski. Herr Turzanski kam, wie allgemein bekannt sein dürfte, als „deutscher“ Schulvereinslehrer aus der Bukowina nach Unterstrill und schließlich auch, wenigstens am Papier, nach Koprivnik. Dort verrichtete er niemals Dienst und nach dem Zusammenbruche wurde die Nesseltaler Gemeinde gezwungen, Turzanski in den Gemeindeverband aufzunehmen. Gegenwärtig lebt Turzanski als

nicht daran denkt, daß unter dem Gestrüpp und den Wacholderstauden ein Vermögen tot liegt, diese Schmaroger würden verschwinden, fastige Wiesen und Weiden würden an deren Stelle treten, die Landschaft von heute würde in etlichen Jahren kaum mehr zu erkennen sein. Und die, die jetzt die Scholle verlassen haben, würden freudig zu derselben zurückkehren. Die zerfallenen Häuser würden wieder erstehen, das Lied bei der Arbeit würde wieder zu hören sein. Es würde überall eine Geschäftstätigkeit herrschen und alle wären zufrieden. Der arbeitsmüde Vater könnte ruhig seinem Sohne seinen Besitz übergeben, denn derselbe könnte seinen Eltern einen sorgenfreien Lebensabend schaffen, es gäbe in Anbetracht der heutigen Verhältnisse, wo der Übernehmer seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wodurch Zwietracht und Verdruß in so manchem Bauernhause herrscht, Friede und Einigkeit, die nur Segen bringen können. Und noch vieles wäre

penzionierter Lehrer in der Stadt. Nach dem Ankaufe des Schoberschen Hauses entschlossen sich Herr und Frau Turzanski, um die Realkonzession für ein Kaffeehaus einzukommen, und nachdem Herr Turzanski heute als radikaler „Slowene“ gilt, so ist es wenigstens aus diesem Grunde begreiflich, wenn hier eine sonst nicht als dringlich gehaltene Angelegenheit eine eigene Sitzung veranlaßt hat.

Zum Punkte selbst sprach Gastwirt Franz Schleimer und betonte die absolute Ueberfüllung Gottschees mit derlei Konzessionen. Nachdem die bereits vorhandenen überaus zahlreichen Gasthäuser und die drei Kaffeehäuser ohnedies fast nichts zu tun haben, so sei eine Bewilligung in diesem Falle gar nicht am Platze.

Die Herren Kaufmann Alois Krefe und Dr. Hans Arko legten ebenfalls eingehendst die Ueberflüssigkeit dieser Konzession auseinander und schließlich verlangte Herr Kaufmann Kom die Abstimmung mittelst Stimmzettel.

Von den anwesenden 22 Ausschußmitgliedern gaben drei leere Stimmzettel ab, 9 stimmten dafür, 9 dagegen und der Herr Bürgermeister, der auch selbst das Strutinium vornahm, legte seine Stimme zu den neun ersten und so ergab es zehn Stimmen dafür.

Man denke nun über diesen Fall wie immer man wolle. Eines muß doch gesagt werden: Bei keiner Wahl nimmt eine Einzelperson selbst das Abzählen der Stimmen vor. Und das sollte der Bürgermeister nun endlich einmal wissen. Er, der gar nicht im Zweifel darüber sein kann, wie eine allenfalls vorzunehmende Vertrauensfrage ausfallen würde, er hatte doch keinen Grund, allein das Strutinium vorzunehmen und die darob entstandene allgemeine Aufregung heraufzubeschwören.

— (Einrückungstermin für die Soldaten.) Am 14. März haben in Ljubljana um 8 Uhr früh beim Kommando einzutreffen: alle jene, die im Jahre 1926 oder heuer schon für tauglich befunden und zur Artillerie, Kavallerie oder als Pioniere bestimmt wurden; am 27. März alle zur Infanterie Bestimmten; am 19. April alle zum Autokommando Beordneten.

— (Eine neue Anleihe für den Bau von Eisenbahnen.) Wie aus Beograd berichtet wird, wurden dieser Tage Verhandlungen mit der bekannten Blair-Gruppe über die Aufnahme einer Anleihe geführt, die zum Bau von Eisenbahnlinien dienen soll. Wie man aus dem Finanzministerium erfährt, wurde eine Verständigung erzielt, deren Bedingungen viel günstiger sind als die der bekannten ersten Blairanleihe. Der Gesetzesvorschlag über diese Anleihe soll im Parlament sofort nach Annahme des Budgets eingebracht werden. Gebaut werden sollen u. a. die Strecken Beograd-Sabac-Bjelina-Tuzla-Banja Luka, Sarajevo-Bišeograd-Stalač, Medjebje-Žoča-Trbinje

da aufzuzählen, manche Vorteile, auf die man nicht gleich drauf kommen kann und die auch noch im Dunkeln liegen.“

Franz: „Wenn man dir, Michl, so zuhört, muß man dafür begeistert sein und man fühlt sich schon glücklich, obwohl alles noch in der Ferne liegt; möchte es uns doch gelingen!“

Naz: „Mir wär' es lieb, wenn's bald geschehe.“

Michl: „Vielleicht trägt unsere heutige Aussprache zur baldigen Gründung bei, unser vier sind wir schon von diesem Gedanken beseelt. Hoffentlich werden es auch die anderen alle. Ich glaube sicher anzunehmen, daß auch die „Bauernpartei“ diesen äußerst wichtigen Punkt in ihr Hauptprogramm aufnehmen wird.“

Ander: „Jetzt ist's aber spät geworden, jetzt heißt es sich tummeln. Glück auf eine bessere Zukunft! Mander, gute Nacht!“

Karl Peter.

usw. Ob in diesem Bauplan auch die Strecke Kočevje-Sušak einbezogen ist, geht aus den Informationen nicht hervor. Die Strecken, deren beschleunigter Bau schon heuer in Angriff genommen werden soll, werden normalspurig sein.

— (Eine Neuausgabe von Stempelmarken.) Mit Genehmigung des Finanzministers wurden mit 1. März die neuen Spempelmarken zu 0.10, 0.20 und 0.50 Dinar in Verkehr gesetzt. Die alten Stempelmarken der jetzigen Ausgabe dieser Werte behalten Gültigkeit, solange sie lagernd sind.

— (Steuerfreies Einkommen.) Die neuen slowenischen Minister haben es durchgesetzt, daß ab 1. April die Einkommensteuer erst bei 6000 Dinar Reineinkommen und nicht wie bisher bei 5000 Dinar zu zahlen sein wird. Hierdurch werden in ganz Slowenien ungefähr 7500 Bauern von der Entrichtung genannter Steuer befreit sein.

Stara cerkev. (Spende.) Durch den Theaterausschuß wurde der trotz der hohen Besteuerung und sonstiger Auslagen erübrigte kleine Reinertrag zu gleichen Teilen dem Bühnenfond und der Kirche zur Anschaffung eines neuen Meßornates überwiesen.

— (Eine furchtbare Mordtat) wurde am Donnerstag den 3. März gegen halb 6 Uhr früh bei Kerndorf verübt. An der Stelle, wo der von Kerndorf gegen Gottschee führende Weg die Bahnstrecke kreuzt, fand ein Bahnarbeiter den 17-jährigen Otto Kaučy mit durchschlagener Hirnschale in einer Lache Blut liegen. Da die Leiche noch warm war, mußte der Mord kurz vorher geschehen sein. Der Erschlagene befand sich auf dem Wege zur Spinnerei, bei der er als Arbeiter beschäftigt war. Wer die Untat verübt hat, ist bis zur Stunde noch unaufgeklärt. Verhaftet wurden mehrere Kerndorfer, darunter sogar eine Frau.

— (Trauung.) In der St. Aloisiuskirche in Brooklyn wurde am 12. Februar der Windischdorfer Alois Handler mit Frieda Dulzer getraut.

Koprivnik. (Erschütternde Sterbefälle.) Eine reiche Ernte hat Better Sensenmann in unserer sonst volkarmen Ortschaft gehalten. Im Monate Februar sind gestorben: Johann Ivanec, Besitzer, 77 Jahre alt; Johann Sterbenz (Bansch), Auszügler, 77 Jahre alt; Gertrud Rabuse (Korlaisch), Besitzerin, 76 Jahre alt. Am 5. März lagen gleich vier Weibspersonen auf der Totenbahre: die 81-jährige Auszüglerin Maria Stonitsch (Balsch) und ihre 41-jährige Tochter Rosalia, die 61-jährige Schneidersgattin Josefa Rabuse und die 59 Jahre alte Tagelöhnerin Magdalena Stonitsch. Man kann sich die Bestürzung kaum denken, die am genannten Tage infolge dieser gleichzeitigen, noch nie dagewesenen Sterbefälle in unserem Pfarrorte herrschte. Die so sehr gefürchtete Grippe hat von den genannten Frauen das Opfer des Lebens gefordert. Darum ein Merks: Bei Anzeichen dieser heimtückischen Krankheit (Müdigkeit, Schmerzen im Kopfe und Nacken, Fieber, trockener Husten) lege man sich sofort ins Bett, trinke alle zwei Stunden Hollunder- oder Lindenblütentee und schwinde so das innere Gift heraus. Also Schwitzkur, nur im Bett. Solange Husten da ist, meide man das Ausgehen ins Freie. Je ruhiger man der Krankheit entgegentritt, je weniger man sich selbst durch unbegründete Angst in übertriebener Weise heunruhigt, um so leichter wird man der Krankheit wieder Herr werden. Im übrigen erfülle man genau alle ärztlichen Vorschriften.

— (Drei neue Bronzeglocken) im Gesamtgewichte von 1250 kg hat unsere Pfarrkirche bei der Glockengießerei vormals Samassa um den Preis von 63.000 Dinar bestellt. Dieselben

sind bis 10. Juli l. J. vertragmäßig fertigzustellen und werden am 24. Juli l. J. feierlich eingeweiht.

Planina. (Stoßendorfer Nachrichten.) Im Jahre 1927 waren in der Pfarrgemeinde 12 Geburten (8 männliche und 4 weibliche), 2 Trauungen und 6 Sterbefälle. Getraut wurden: Franz Stricel aus Lahina und Paulina Kom aus Planina 8, Matthias Schmuß aus Romarna vas (Muckendorf) und Maria Rößl aus Stril. Es starben: Der Mittenwalder Matthias Sterbenz, 84 Jahre, Joh. Brinstelle Kletsch, 79 Jahre, Agnes Sterbenz, 78 Jahre, und Maria Sterbenz Sredgora, 29 Jahre, Maria Kom, 7 Jg., und Albert Buscher aus Stril, 2 Jahre. N. i. P.

— (Nach Kanada) sind ausgewandert die Sporebner: Franz Sterbenz samt Frau und Joh. Spreitzer. Daß sie das Glück fänden!

— (Winters Abschied!) Die Schneedecke ist auch hier verschwunden und die Kälte hat nachgelassen. Die kältesten Tage des heurigen Winters waren wohl der 20. und 21. Februar mit 14° C Kälte. Sonst ist das Klima der Stoßendorfer Gegend im Winter milder, im Sommer dagegen nicht so heiß wie die Tschernember oder Gottscheer Ebene. Die günstige Höhenlage 700 m und vor allem der Schutz gegen Norden durch den Friedensberg mag dies wohl bewirken. Der Gesundheitszustand der Bewohner ist auch dementsprechend günstig; an der Grippe ist bisher noch niemand gestorben und auch nicht im Jahre 1918. Am 15. Februar starb ein Kind, das ist der erste Todesfall seit dem 7. September vorigen Jahres.

— (Die Wölfe) schienen uns verlassen zu haben, wenigstens ist nichts mehr davon wahrzunehmen. Jetzt sind keine Schafe mehr zu bekommen wie im Frühling und Sommer, da die Tüplinger Besitzer manches Stück auf der Weide verloren, weshalb sie gezwungen sind, die Schafzucht ganz aufzulassen.

Čermošnjice. (Trauungen.) Im verfloßenen Monate schlossen das Band der Ehe: Josef Krišče aus Brezen mit Elisabeth Magelle aus Widerzug, N. Petsche, Witwer aus Oberdenschen mit Anna Spreitzer aus Neuberger und Andreas Rump aus Plösch mit Maria Maußer aus Pölandl.

— (Nach Kanada) sind am 7., 14. und 18. Feber aus der hiesigen Gemeinde 14 Besitzer und Besitzersöhne abgereist. Bis Ende März beabsichtigen diesen noch 5 Mann nachzureisen.

— (Aus der Gemeindestube.) Da mehrere Unordnungen in der Gemeindefürsorge vorkamen und solche zu erwarten sind, war das Gemeindefürsorgeramt bemüht, auf die Tagesordnung zu bringen, ob Kl. den Rückstand vom J. 1924 nachzubringen hat. Es wurde am 21. Feber einstimmig (nur der Tangierte stimmte dagegen) beschlossen, daß Kl. den Gemeindefürsorgekosten statt des verstorbenen Kom im J. 1924 36 Tage zu verpflegen hat, widrigenfalls ist dieser Nachtrag im Gelde einzufordern.

— (Theater.) Am 20. und 27. Feber wurden in der hiesigen Schule unter Leitung des Oberlehrers mehrere Theaterstücke (Schneewittchen, Rasperl, der Handwerksgehilfe u. a.) von Schulkindern und Erwachsenen in slowenischer und deutscher Sprache gespielt. Besonders am ersten Spieltage war die Beteiligung der Zuschauer zahlreich. Wir wünschen, daß bei künftigen Aufführungen die Pausen kürzer gehalten werden.

— (Personalnachricht.) Der Oberratsrat und Bezirkshauptmann J. Svetel wurde von Novomesto nach Ljubljana versetzt. Dessen Agenden in Novomesto hat der jetzige Kommissär J. Krajssek übernommen.

— (Dankagung.) Anlässlich der beiden Faschingstanzfränzchen, die zugunsten des freiwilligen Feuerwehrvereines Čermošnjice stattfanden,

beliebte sich der Reingewinn auf über 3500 Din, weshalb den Spendern und Mithelfern vom Vereine der aufrichtigste Dank ausgesprochen wird.

Grčarice. (Versuchter Einbruch.) Schon drei Wochen hindurch versuchte jemand in das Geschäftslokal des Herrn Franz Jaklič einzubrechen. Die an der Geschäftstür angebrachten Vorarbeiten wurden im Stillen beobachtet. Als nun der Dieb am 26. Februar um 1 Uhr nachts seinen Plan ausführen wollte, wurde er beim Eintritt ins Geschäftslokal mit „Halt“ angerufen und ein Revolverchuß begrüßte ihn. Dem reinsten Zufalle ist es zu verdanken, daß die Kugel am nächtlichen Besucher vorbeisauerte. Der bloßfüßige Gauner ist zwar entkommen, aber doch erkannt. Hoffentlich wird er nun das gefährliche Handwerk an den Nagel hängen, denn der nächste Besuch könnte sich viel wärmer gestalten.

Handlari. (Wolfsbeute.) Dem hiesigen Förster Karl Auerspergerschen Forstführer, Herrn J. Tscherne, gelang es, Sonntag den 27. Februar im herrschaftlichen Walde einen 48 Kilogramm schweren Wolf zur Strecke zu bringen. Weidmannsheil dem wackern Schützen!

Ljubljana. (Das Jubiläum eines deutschen Bürgers.) Herr Johann Röger, einer der bekanntesten und geachtetsten deutschen Bürger in Ljubljana, feierte kürzlich seinen 85. Geburtstag. Was er in mehr als 50 Jahren auf dem Gebiete werktätiger Nächstenliebe in seiner Vaterstadt geschaffen hat, bildet ein Ehrenblatt in der Geschichte des Laibacher Deutschtums.

— (Mädchenhändler in Ljubljana.) Ein gewisser Ludwig Slapar, der sich ab und zu auch Härtler, Kvas, Marinko und anders nannte, hatt seit längerer Zeit Dienstmädchen nach Bosnien verschachert. Eines dieser Opfer hat jetzt die Verhaftung des Mannes veranlaßt. Bisher hat er zugestanden, fünf Mädchen geliefert zu haben. Da aber in letzterer Zeit in Ljubljana über 40 Mädchen bei der Polizei als abgängig angemeldet sind, dürfte der Halunke schon noch mehrere Mädchen der Schande überliefert haben, zumal er es verstand, die einzelnen durch Zuficherung guter Dienstplätze mit 1500 Dinar Monatslohn reiselustig zu machen. Dienstsuchende Mädchen sollten bei der Annahme eines Postens in den südlichen Gegenden doppelte Vorsicht anwenden.

Polom. (Trauung.) Am 28. Februar wurde in der hiesigen Pfarrkirche Besitzer Josef Eppich aus Kukendorf Nr. 9 mit der Besitzers-



Man sieht
es diesem

Manne an
er hat den

Palma 
Absatz dran

tochter Maria Högler aus Ebental Nr. 12 getraut und zwar vom Onkel des Bräutigams, vom Herrn Pfarrer Josef Gliebe aus Göttenitz. Viel Glück dem neuen Paare!

— (Die Faschingsunterhaltungen) verliefen hier sehr schön. Kein Mißton, Kaufhandel oder sonstige Streitigkeiten störten die Tanzunterhaltungen. Unsere Burschen sind eben sehr friedliebend. Jeder Fremde findet bei uns freundliches Entgegenkommen.

Settsch. (Nach Kanada) ist vor einigen Tagen der Besitzer Hans Petsche abgereist. Viel Glück im fremden Land!

Mozelj. (Schwere Heimsuchung.) Wie bereits aus Verdreg berichtet wurde, starb im September vorigen Jahres in Verdreg Nr. 23 der Reuschler Michael Petsche im Alter von 33 Jahren und hinterließ eine Witwe mit vier kleinen Kindern, wovon das älteste 6 Jahre und das jüngste noch nicht 1 Jahr alt ist, und eine alte Mutter in Schulden und tiefstem Elende; ferner, daß der armen Familie am alten Jahre die Milchkuh umgestanden ist. Nun ist die bisher immer noch tätige und helfende 75 jährige alte Mutter schwer erkrankt und das Elend noch größer geworden, indem die arme Witwe außer den kleinen Kindern auch noch die bettlägerige, hilflose alte Mutter zu betreuen hat.

**SCHICHT
WÄSCHE**



**Einweichen mit Frauenlob, waschen mit Hirschseife,
schont die Wäsche
und macht sie wirklich tadellos sauber.**

Aus diesem Grunde bittet das Pfarramt Mozelj barmherzige Landsleute in der Heimat und in der Fremde um gütige Unterstützung für die schwer heimgefuhrte Familie Josefa Petsche in Verdrang Nr. 23 und ist bereit, für sie etwaige Spenden in Empfang zu nehmen.

Wien. (Todesfall.) Am 21. Feber starb in seinem 84. Lebensjahre Herr Obertimpfler, ein alter Wiener Kaffeesieder in der Mariahilferstraße (Cafe casa piccola), der noch die alten Kaffeesiedertraditionen repräsentierte, denen es bekanntlich eigentümlich war, sich mit den Gästen anzufreunden, mit ihnen zu plauschen, bei ihnen Platz zu nehmen und sich für ihre persönlichen und geschäftlichen Angelegenheiten zu interessieren. Er war langjähriges Mitglied des Vereines der Deutschen aus Gottschee.

— (Seinen 75. Geburtstags) feiert am 21. März das Ehrenmitglied unseres Vereines, Herr Josef Stalzer. Der Jubilar ist ein gebürtiger Schwarzenbacher und auch in der Fremde ein stets getreuer Sohn seiner alten Heimat geblieben, für die nach seinen Kräften Opfer zu bringen, er stets gerne bereit ist. Er ist Mitbegründer des hiesigen Gottscheer Vereines und hat wohl kaum je eine Veranstaltung desselben veräußert. Durch sein ruhiges und bescheidenes Wesen hat sich Herr Stalzer nicht nur im Kreise seiner Landsleute, sondern weit darüber hinaus in der Wiener Bevölkerung, besonders in Mariahilf und am Neubau, wo er seinerzeit ein musterhaft geführtes Geschäft innehatte, viele Freunde erworben, die ihn zu seinem Jubeltage wenigstens im Geiste gewiß vom Herzen beglückwünschen werden. Der Verein aber hofft, Herrn Stalzer noch recht viele Jahre gesund in seiner Mitte zu sehen.

Allerlei.

Ein Zwergendorf entdeckt. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Melbourne, daß ein deutscher Plantagenbesitzer namens Eibelberg, der über 170 Kilometer den Samufluß aufwärts gewandert ist, dort ein von Zwergen bewohntes Dorf entdeckt hat. Die Zwerge sind von heller Hautfarbe. Die größten von ihnen sind ein Meter hoch. Sie leben entweder in Sümpfen in fünf Fuß hohen Grasshäusern oder in Höhlen. Sie haben Angst vor großen Leuten und sind außerordentlich schüchtern. Ihre Bewaffnung besteht aus kleinen Bogen und Pfeilen.

Beschwerdebücher in den Bahrestaurationen. Wer mit Speise und Trank oder der Bedienung in diesen Wirtschaften nicht zufrieden ist, darf sich in ein Beschwerdebuch eintragen, das gilt seit kurzem in unserem Staate.

Abschaffung des Einfuhrzolles auf Düngemittel. Im Finanzministerium fand am 8. Februar eine Konferenz der Minister Dr. Markovič, Dr. Kulovec und Dr. Gosar statt. Es wurde der prinzipielle Beschluß gefaßt, den Einfuhrzoll auf Kunstdünger, Vitriol, landwirtschaftliche Maschinen und einige andere landwirtschaftliche Bedarfsartikel abzuschaffen.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Carl Erler, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.

ZAHNATELIER BORIS BAN in KOČEVJE

gegenüber der Kirche, Haus Peter Petsche

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!

Dr. Schaefer's Epilepsan

gegen die

Epilepsie Krämpfe Fallsucht

Seit 15 Jahren bestens bewährt. Täglich eingehende Anerkennungen. Nähere Auskunft und Versand durch

Apoteka Sv. Stjepanu

Mr. M. Fišter 5-1 Osijek III.

Achtung! Landwirte! Achtung!

Niederlage von hochprima Reiznitzer Handschlag- und Maschinen-

Gewölb- und Mauerziegeln.

Günstiger Einkauf von Sternit-Schiefertafeln zu Tagespreisen, sowie allen anderen Bauartikeln, hochprima Portlandzement, Sparherden, Traversen, Drahtstiften, allen Sorten von Stabeisen und einschlägigen Artikeln, Wasser- und Ölmalen. — Konkurrenzpreise!

Freie Beschäftigung! Kein Kaufzwang!

Firma Franz Jov, Kočevje.

30 bis 40 Eichenzaunstöcke

zweieinhalb Meter lang, eine Dezimalwaage (1000 kg), neuer Ahorn-Auszugisch, ein Pult (Eichenholz) samt Stellage (3 1/2 m lang) für ein Geschäft geeignet, sind zu verkaufen. Anzufragen bei Matthias Maußer in Polom (Ebental).

Zu verkaufen

ein Schreibtisch, ein Kleiderkasten, eine Bierpipe und verschiedenes anderes Inventar. Anzufragen bei Marie Seško, Mahovnik 41.

Ein Lehrlinge

wird aufgenommen bei Josef Flac, Schuhmachermeister in Kočevje.

Zu verkaufen

Wohnhaus in gutem Zustande mit schönem Obstgarten und halber Hube Grund. Anzufragen bei Johann Hoge in Altlag 35.

Ein Lehrlinge

wird aufgenommen beim Schmied- und Schlossermeister Josef Bachmayer in Kočevje 95.

Zement-Dachziegel

Erprobtes erstklassiges Dachmaterial, versehen mit Sturmicherungsdraht, werden erzeugt von der Firma Peter Lackner in Mozelj und von nun an auch in Kočevje. Bestellungen werden ab 15. März in Kočevje Nr. 113 entgegengenommen. Glasziegel gleichen Modells sind erhältlich bei Herrn Adolf Kraus in Kočevje.

10-1

Gasthauseröffnung.

Gebe bekannt, daß ich am 19. März mit dem Betrieb des Gasthausgewerbes (vulgo Brunngraber) beginne werde. Für gute Speisen und Getränke wird gesorgt.
Peter Lackner, Kočevje 113.

Gelegenheitskauf.

Drei Stück mittelgroße schöne außergebraucht gefestete Grabsteine, ein Zweiradwagen „Gigg“ und eine ganz neue Kunstwabenpresse hat abzugeben

Ernst Buchse
Koprivnik.

2-1

Sprungeber

bei Gebhard Zwidle in Mooswald Nr. 15.

T. Gottscheer Ziegelei

Stara cerkev • Mitterdorf

Wegen Aufstellung eines neuen Ziegelofens werden die ersten Mauer-, Pflaster- und Gewölbeziegel in bester Qualität erst Anfang Mai zu haben sein.

2-2

Fovše-Königmann.

Zu Beginn der

3-2

Frühjahrs- und Sommersaison

beehre ich mich, Ihnen den Eingang aller Neuheiten in Herrenstoffen anzuzeigen. Die neuen Farben und Musterungen in ausgeprägt slotttem Charakter sind zu den billigsten Preisen von 540 Din aufwärts für kompl. Anzug zu erhalten, so daß jeder persönlichen Eigenart Rechnung getragen werden kann.

Um Zuwendung Ihrer geschätzten Aufträge bittet

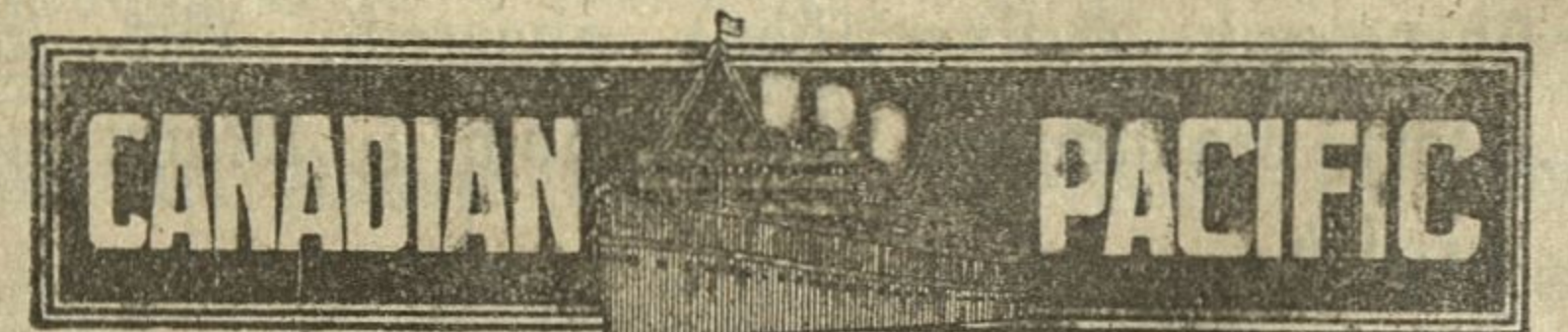
Rudolf Jonke, Herrenkleidermacher, Kočevje.

Haus samt Grundstücken

zu verkaufen oder zu vertauschen. Näheres bei Johann Lobe in Mozelj 34.

3-2

Mit



nach

Canada

Deutsche: Landarbeiter, Familien, Dienstmädchen.

Frühjahr 1927. Februar bis April.

Schnellste und bequemste Fahrt. Beste Kost und Bedienung den ganzen Weg.

Fahrkarten und Informationen beim Vertreter:

J. O. Bidar

Ljubljana, Dunajska cesta 31. — Briefe Predal I.

Die neue Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Postamt

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Bäuerliche Kredite 8%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 12%.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Kassastunden von halb 9 bis 12 Uhr an allen Werktagen.